

BLICKPUNKT

Hinterland

WILLISAU Der Startschuss für die Narrenzzeit fällt

Heute Freitagabend geht es im Städtli Willisau los: Zunftmeister Rainer Thüer wird die in diesem Jahr kurz ausfallende Fasnacht offiziell eröffnen.
SEITE 8

ALBERSWIL Ursula Wicki will in den Gemeinderat

Auf der Suche nach einer Nachfolge für Josef Häfliger ist man in Alberswil fündig geworden: Ursula Wicki kandidiert als Gemeinderätin.
SEITE 8

BUTTISHOLZ Judith Riederer als Gemeinderätin nominiert

Als Nachfolge für Anita Lustenberger, die als Gemeindepräsidentin kandidiert, hat die Mitte Buttisholz Judith Riederer als Gemeinderätin nominiert.
SEITE 14

Die Ronnmühle soll saniert werden

SCHÖTZ Eine knapp 2-Millionen-Franken-Sanierung soll die Zukunft des Museums Ronnmühle sichern. In diesen Tagen wird eine Spendenaktion für das kulturelle Aushängeschild der Gemeinde Schötz lanciert. Was wird mit dem Geld realisiert?

von Norbert Bossart

Asyl für kulturelles Strandgut: Die Ronnmühle Schötz beherbergt die einzigartige Sammlung von Paul Würsch. Von der Zunge des heiligen Nepomuk über den Hammer des einstigen Dorfschmieds bis hin zum ersten Schötzer Schulbuch: Über 7000 Gegenstände des täglichen Lebens aus längst vergangenen Zeiten hat der langjährige Posthalter von Schötz vor der Müllhalde oder dem Verbrennungsofen gerettet. Nach seinem Tod im Jahre 2002 übernahm die Gemeinde die Privatsammlung. Schötz war bereits Besitzerin dieses wohl ältesten Gebäudes vor Ort – die Grundmauern sind über 1000 Jahre alt. Im Jahre 2004 wurde der Verein «Museum Ronnmühle Schötz» gegründet. Dieser führt seither im Auftrag der Gemeinde die Sammlung sowie das Gebäude und organisiert Führungen und besondere Veranstaltungen. Ferner wird der Keller für Events vermietet und vom Kulturverein Träff Schötz seit vier Jahrzehnten als kultureller Treffpunkt genutzt. Kunstschaffende wie etwa Gabriel Vetter, Hazel Brugger, Faber, Peter Bichsel, Franz Hohler oder alt Bundesrat Moritz Leuenberger gastierten hier in heimeligem Ambiente.

Gebäude in schlechtem Zustand

«Der aktuelle Zustand des Gebäudes ist sanierungsbedürftig», sagt Charles Vincent mit Nachdruck. Seit sechs Jahren wirkt der einstige Leiter der Luzerner Volksschulen und gebürtige Schötzer als Präsident des Vereins «Museum Ronnmühle Schötz». Obwohl seit der Unterbringung der Sammlung Würsch immer wieder kleinere oder grössere Sanierungsarbeiten vorgenommen wurden, sind verschiedene Gebäudeteile in schlechtem Zustand. Das trifft insbesondere auf die Aussenhülle inklusive Dach und einige Böden zu. «Mittelfristig kann die Sicherheit der Besuchenden nicht mehr garantiert werden», hält Charles Vincent fest. «Auch fehlt eine Heizung, weshalb die Sammlungsgegenstände bedroht sind. Rasches Handeln ist Pflicht.»

Fehlende Infrastruktur

Zudem ist die Erschliessung des Gebäudes und insbesondere auch des Kellers als Veranstaltungsort nicht hindernisfrei. Ebenso fehlen im Keller minimale Angebote für die Unterstützung der jeweiligen Veranstaltungen, so etwa ein Raum für die Lagerung und die Vorbereitung von Essen und Getränken. Das grosse Dachgeschoss, das sich bestens für thematische Ausstellungen und die Durchführung von Kulturveranstaltungen eignen würde, ist nicht ausgebaut.

Die knapp 2-Millionen-Sanierung

«Aufgrund dieser Fakten ist klar, dass nur eine Gesamtanmietung des Gebäudes sinnvoll ist», sagt Charles Vincent. «Mit dieser sollte es möglich sein, das Gebäude als Kulturhaus mit der Sammlung von Paul Würsch und anderen zeitlich befristeten Angeboten wiederum für einige Jahrzehnte zu nutzen.» Deshalb habe der Vorstand beschlossen, ein entsprechendes Sanierungsprojekt zu



«Mit der Gesamtanmietung sollte es möglich sein, die Ronnmühle als Kulturhaus mit der Sammlung von Paul Würsch wiederum für einige Jahrzehnte zu nutzen.»

Charles Vincent Präsident des Vereins «Museum Ronnmühle Schötz»

Wie wird der Betrieb langfristig finanziert?

NACHGEFRAGT Zahlreiche Museen plagen Sorgen, wenn es um die Finanzierung der (Betriebs-)Kosten geht. Wie will diese das Museum Ronnmühle künftig abdecken? Charles Vincent, Präsident des Trägervereins «Museum Ronnmühle Schötz», nimmt Stellung.

Charles Vincent, die Sanierung eines Museums ist das eine, es zu führen und zu unterhalten, das andere. Professionellere Strukturen rufen nach einer professionellen Führung?

Das ist so. Wir haben im Vorstand bereits vor sechs Jahren einen zeitlich befristeten Versuch mit einer teilzeitlichen Unterstützung gemacht. Dieses kleine Teilzeitpensum war für den Vorstand eine spürbare Entlastung. Wenn nun nach der Sanierung der Ronnmühle mehr Nutzungsmöglichkeiten bestehen, ist natürlich eine professionelle Unterstützung des Vorstands notwendig. Wir denken an ein Teilpensum von circa 20 Prozent, das bei Bedarf für bestimmte Projekte ergänzt werden kann. Damit sollen zum Beispiel die geplanten Wechselausstellungen im neuen Dachraum oder auch spezielle Formate für Führungen konzipiert werden. Denkbar ist dabei auch die Zusammenarbeit mit anderen Kulturveranstaltern in Schötz oder der näheren Umgebung.

Zusätzliche Sonderausstellung, Führungen und Öffnungstage bedingen mehr Personal. Und Heizung, Lift, Hauswartung usw. werden zwangsläufig für mehr Unterhaltskosten sorgen. Wer soll das bezahlen?

Wir haben im Vorstand mehrere Szenarien für die Finanzierung des zukünftigen Betriebs besprochen. Es ist uns bewusst, dass wir nur das Geld ausgeben können, das vorhanden ist. Mit der Minimalvariante können wir die Mehrkosten aus der Sanierung und eine minimale Ausweitung des Angebots bezahlen, denn wir können sicher auch mit Mehreinnahmen aus der Vermietung des Kellers und projektbezogenen Beiträgen der öffentlichen Hand und Stiftungen rechnen. Mit dem mittleren Szenario, das die Anstellung einer Fachperson in einem kleinen Pensum vorsieht, benötigen wir regelmässige Beiträge vom Kanton und von der Gemeinde, allerdings in einem kleinen Rahmen. Das Wunschscenario, das eine optimale Nutzung der sanierten Räume mit einer Ausstellung, themenbezogenen Führungen und allenfalls weiteren Kulturveranstaltungen vorsieht, setzt grössere und regelmässige Beiträge des Kantons im Rahmen eines revidierten Gesetzes über die Kulturförderung voraus. Ich gehe davon aus, dass eine solche Lösung nicht unrealistisch ist. Denn die kantonale Kulturförderung kann sich mittelfristig im Bereich der finanziellen Unterstützung von Strukturen nicht auf ein-

zelne grosse Institutionen in der Stadt beschränken.

Sie rechnen mit kantonaler Unterstützung. Wie weiter, wenn Kulturfördergelder letztlich nicht alljährlich fliessen, wie erhofft?

Wir gehen davon aus, dass die Finanzierung des dritten Szenarios, das die Wunschlösung des Vorstands darstellt, noch einige Überzeugungsarbeit notwendig macht. Das Museum Ronnmühle ist aber nur eine von vielen etablierten Kulturinstitutionen ausserhalb der Stadt Luzern, welche eine regelmässige Finanzierung durch die kantonale Kulturförderung benötigen. Es sind auch politische Aktivitäten im Gange, welche eine solche Lösung verlangen. Damit diese erfolgreich sind, müssen diese Institutionen noch vermehrt zusammenarbeiten und auch gemeinsam ihre Anliegen vertreten. Falls diese regelmässige finanzielle Unterstützung durch den Kanton mittelfristig noch nicht möglich ist, müssen wir uns vorerst auf eines der beiden erwähnten anderen Szenarien beschränken. Das wäre natürlich sehr schade, denn so könnten nicht alle Möglichkeiten der sanierten Ronnmühle genutzt werden. Trotz dieser Unsicherheit muss die Sanierung in nächster Zeit realisiert werden. Denn aus bautechnischen Gründen kann diese nicht mehr allzu lange verschoben werden.

Norbert Bossart

planen und wenn möglich umzusetzen. Geplant ist eine Sanierung im Umfang von 1,975 Millionen Franken. Ein stolzer Betrag. «Zweifello», kommentiert Charles Vincent. «Doch ein wesentlicher Teil der Kosten beruht auf gesetzlichen Vorschriften für Statik, Brandschutz und behindertengerechte Nutzung.» Der Finanzierungsplan sieht wie folgt aus: Gemeinde Schötz 500 000 Franken (zugesichert), Kanton (Denkmalpflege/Swisslos) 350 000 Franken, Stiftungen 450 000 Franken, Spenden von Privaten, Firmen und Organisationen 200 000 Franken, Verein «Museum Ronnmühle Schötz» 75 000 Franken und Bankfinanzierung 400 000 Franken. Grundsätzlich wird laut Charles Vincent das Gebäude so instandgesetzt und ausgebaut, dass themenbezogene Ausstellungen und ein Ganzjahresbetrieb (siehe Kasten) möglich sind. Zudem sollen zusätzliche Räume im Keller sowie der Estrich ausgebaut werden. Letzterer werde so für Ausstellungen benutzbar.

Eingriffe aufs Minimum beschränken

Das Sanierungskonzept schlägt vor, das äussere Erscheinungsbild der Ronnmühle im Wesentlichen zu bewahren. Die Eingriffe ins Baugefüge sollen auf das Minimum beschränkt werden. Um den geforderten Ansprüchen an den Brandschutz und der Statik zu genügen, müssen die Geschosstrenndecken gerichtet und wo nötig verstärkt werden. Je nach Befund und Zustand der Substanz werden beschädigte konstruktive Holzbauteile ersetzt. Die Gebäudehülle soll in erster Linie wind- und wetterdicht gemacht werden. Die Elektroinstallation wird zeitgemäss aufgerüstet und erneuert.

Radiatoren, Kleinküche und neue WC-Anlage

Der heute im Keller vorhandene Holzofen soll mit einer zusätzlichen Wärmeerzeugung ergänzt werden. Durch den Einbau von Radiatoren wird eine Temperierung des Gebäudes ermöglicht. «Die konstante Temperatur soll die Sammlungsstücke bewahren helfen und so den Erhalt der Sammlung sichern», betont Charles Vincent. Der bestehende WC-Anbau wird zurückgebaut und die Sanitäranlagen werden neu im Sockelgeschoss eingefügt. Gemäss Vorgaben des hindernisfreien Bauens sind drei Toilettenanlagen inklusive einer rollstuhlgerechten Toilette vorgesehen. Im heute offenen Wagenschopf wird ein Nebenraum mit Kleinküche eingebaut.

Eine Liftanlage

«Da es sich um öffentliches zugängliches Gebäude handelt, ist ein hindernisfreier Zugang zwingend», gibt Charles Vincent zu bedenken. Daher ist auf der Nordseite anstelle der Eingangslaufe ein Baukörper mit Lift und zweilufiger Treppe projektiert. Naturah soll die Umgebung gestaltet werden. Massiv kleiner wird wegen gesetzlicher Vorgaben das Parkplatzangebot. Erstellt werden nördlich eine Veloabstellfläche für circa 20 Fahrräder und vier Parkplätze.

Ein ehrgeiziger Terminplan

In diesen Tagen lanciert der Verein «Museum Ronnmühle Schötz» die Spendenaktion für die Sanierung. Dabei darf er auf die Unterstützung von bekannten Stimmen aus der Region zählen. Die Generalversammlung des Vereins stimmt im März über das Vorhaben ab. Bereits im April soll das Baugesuch eingereicht werden. Der Baustart ist Ende 2024 geplant. Es wird mit einer einjährigen Bauzeit gerechnet. Im Mai 2026 soll das Museum wiedereröffnet werden.

Mehr Infos: www.ronnmuehle.ch